

Unter ›Gleichgewichtigen‹

In den Jahren 2011/2012 waren nicht nur Deutschland, sondern auch Brasilien, Indien und Südafrika nichtständige Mitglieder im UN-Sicherheitsrat. Im Vorfeld war darüber spekuliert worden, ob diese Konstellation mit drei ›Schwergewichten‹ einen Vorgeschmack darauf geben könnte, wie ein um eben diese (oder andere) Staaten erweiterter Sicherheitsrat arbeiten könnte. Hätten seine Entscheidungen mehr Legitimität? Würde er auch effizient sein?

Die Autorinnen und Autoren dieses Themenhefts zum Sicherheitsrat beurteilen die zurückliegende Amtszeit dieser Länder unterschiedlich. Für **Sanusha Naidu** und **Lesley Connolly** hat sich die Präsenz wichtiger aufstrebender Mächte im Rat bewährt, ein erweiterter Rat würde der Organisation mehr Glaubwürdigkeit verleihen. Andere warnen vor zu viel Optimismus: Genauso möglich ist, dass die neuen ständigen Mitglieder nur ihre eigene Agenda verfolgen und nicht für ihren Kontinent sprechen würden. Ihre Nachbarländer könnten sich dadurch noch mehr ausgeschlossen fühlen als derzeit. Fest steht, dass Brasilien, Indien und Südafrika nicht so sehr als ›Gleichgesinnte‹ auftreten, sondern eher als ›Gleichgewichtige‹, wie **Claudia Zilla** schreibt. Bündnisse wie BRICS und IBSA sind dafür charakteristisch, und auch in den Vereinten Nationen scheinen es eher Zweckbündnisse denn Wertegemeinschaften zu sein, resümiert **Christian Wagner**.

Deutschland hat in seiner Amtszeit im Sicherheitsrat eine westliche Agenda verfolgt und nicht mit den südlichen Schwergewichten gestimmt – die Enthaltung zu Libyen war eine Ausnahme – so **Richard Gowan**. Seine Chancen und die der anderen drei Staaten auf einen ständigen Sitz haben sich jedoch nicht erhöht. Auch nach diesen zwei Jahren ›Probelauf‹ scheinen weder die ständigen Mitglieder noch die regionalen Rivalen ein Interesse daran zu haben, diesen Staaten das Privileg einzuräumen. Immerhin dürfte Deutschland aufgrund seines Engagements in Zukunft noch häufiger in den Rat gewählt werden als bisher.

Neben diesen Schwerpunktbeiträgen zieht **Winrich Kühne** in seinem Beitrag zu ›Zwanzig Jahre robuste Friedenseinsätze‹ eine gemischte Bilanz. Auf der Haben-Seite steht der kontinuierliche Rückgang an Toten und Verletzten durch robustes Eingreifen der Blauhelme, auf der Soll-Seite stehen Verbesserungen bei der Ausstattung der Truppen sowie der Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen Zivilkräften, Polizei und Militär.

Mit diesem Heft beginnt eine neue Rubrik: »Drei Fragen an ...« Darin werden prominente Personen zu aktuellen Themen mit UN-Bezug befragt. Den Anfang macht **Tom Koenigs**.

Ich wünsche eine anregende Lektüre.



Anja Papenfuß, Chefredakteurin
papenfuss@dgvn.de



In eigener Sache

Die Digitalisierung der 37 alten Jahrgänge der Zeitschrift (1962 bis 1998) ist abgeschlossen. Bis auf die beiden aktuellen sind nun alle Jahrgänge von VEREINTE NATIONEN auf der Webseite der Zeitschrift frei zugänglich und können heruntergeladen werden. Wir wünschen viel Spaß beim Recherchieren und Stöbern unter www.dgvn.de/zeitschrift.html !